

# Kleinere Mitteilungen und Forschungsberichte

## Allgemeines

Über die Bildung und Bedeutung der Strudellöcher hat kürzlich J. Brunhes (Mitteilungen der Naturforsch. Gesellschaft in Freiburg, Schweiz, II, S. 153—224) interessante Mitteilungen gemacht. Seine Beobachtungen geben einen Anhaltspunkt für die Zeitdauer, die zu der Ausbildung von Strudellöchern nötig ist. In einem künstlichen Kanal bei Freiburg in der Schweiz sind innerhalb 18 Jahren in der anstehenden Molasse mehrere Strudellöcher von 1 *m* Breite und 3 *m* Tiefe ausgehöhlt worden. Sehr eingehend konnte ihre Bildung bei Niederwasser an der ganz mit Strudellöchern bedeckten Felsinsel Île des Marmites im ersten Nilkatarakt bei Assuan studiert werden. Die meisten dieser Strudellöcher besitzen an ihrem Boden eine kegelförmige Erhebung, deren Entstehung auf den starken Wechsel des Wasserstandes im Nil zurückzuführen ist. Die vollendeten Strudellöcher zeigen einen konkaven Boden wie die Gletschermühlen. Die großen Steine, die man gelegentlich darin findet, sind eher ein Hindernis als ein Werkzeug für die Aushöhlung. Die letztere wird vielmehr von dem Wasser mit Hilfe feinen Materiales, Kies und Sand, bewerkstelligt. Große Steine können die Vertiefung eines Strudeloches zum Stillstand bringen.

Die geologische Bedeutung der Strudellöcher liegt in der Zerstörung von Felsbarren, in denen auf diese Weise enge Stromschluchten entstehen. An vielen Felsklammen der Nordschweiz — am schönsten am Trümmelbach und Dündenbach bei Lauterbrunnen — läßt sich die allmähliche Entstehung einer Schlucht aus einer seitlichen Vereinigung reihenförmig angeordneter Strudellöcher nachweisen. Da die Strudellöcher bei einer solchen Vereinigung sich selbst gegenseitig zerstören, so sind ihre Reste verhältnismäßig selten deutlich erhalten.

*C. Diener*

**Der größte Diamant der Erde.** Am 15. Januar 1905 wurde in der Premier Mine im Transvaal bei Johannesburg der größte bisher bekannte Diamant in einer gelben Erde 6 *m* unter dem Boden gefunden. Die beiden Geologen Hatch und Corstorphine hatten Gelegenheit, den sehr reinen Edelstein zu untersuchen, und haben im VIII. Bande der „Transactions of the Geological Society of South Africa“ einen kurzen Bericht darüber veröffentlicht. Der große Diamant, der zu Ehren des derzeitigen Vorsitzenden der Premier Mine, T. Cullinan, benannt wurde, ist achteckig. Vier seiner Flächen sind die Kristallflächen eines ursprünglichen Oktaeders, die vier anderen sind Cleavageflächen. Er wiegt  $3024\frac{3}{4}$  Karat, übertrifft also in seinen Dimensionen alle berühmten Diamanten der Erde ganz erheblich.

*C. Diener*